

Oberschlesische Volksstimme

Die „Oberschlesische Volksstimme“ erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags und der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementpreis vierteljährlich 1 M. 75 Pf.

Fortes in fide!

Insertionspreis für die fünfmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame 20 Pf., Belegblätter 10 Pf. Inserate nehmen die Expedition dieser Zeitung und sämtliche Annoncen-Expeditionen an.

Verantwortlicher Redakteur: St. Feldhuß in Gleiwitz. — Expedition, Druck und Verlag von Ch. Salski in Gleiwitz, Kirchplatz Nr. 4.

Nr. 288.

Gleiwitz, Donnerstag, den 12. Dezember 1889.

15. Jahrgang.

S Lesen — Lesestoff.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Die Verleger solcher verachtenswerten Nachwerke, die die Sitte vergiften, die Scham vernichten und zur Gemeinheit reizen, heimsen das Geld ein, das ihnen die Bethörten in den Schoß schütten. Ihnen liegt nicht das Mindeste daran, daß sie Seele und Seligkeit auf den Markt. Wo es sich aber nicht ganz frei und offen thun läßt, da sorgen treffliche Zwischenhändler dafür, daß ihre Erzeugnisse in die Hände lesebedürftiger Personen gelangen. Ich bin kein Freund davon, nach der Polizei zu rufen, aber in bezug auf die Verbreitung einer derartigen, das Sittenverderbnis in so hohem Grade fördernden „Litteratur“ halte ich es doch für angezeigt, daß die Organe der öffentlichen Sicherheit bestimmt werden, sich etwas mehr mit der „Schriftstellerei“ und dem „Verlags-“ und „Hausbuchhandel“ zu beschäftigen. Die Polizei überwacht ja mit Argusaugen die Verbreitung sozialdemokratischer Schriften und dies mit recht; denn die sozialdemokratischen Presseerzeugnisse sind ja mehr oder minder dem Staate und der Gesellschaft verderbenbringend; aber für weit gemeingefährlicher halte ich doch noch die die Sinnlichkeit und was damit zusammenhängt predigenden Romane. Die Romane sind, wie wir wissen, eine Erfindung der Franzosen und ihre Hauptverfertiger, ein Eugen Sue, ein Xavier de Montepin und ein Emil Bolla haben im Punkte der Gemeinheit gewiß Hervorragendes geleistet, aber auch unter dem „Volke der Denker“ giebt es manche, die ihnen ebenbürtig zur Seite gestellt werden können, und noch fortwährend nimmt das Uebel zu. Selbst in Zeitschriften und Zeitungen wird die „nachte Wirklichkeit“ unter dem Strich und an anderen Stellen geschildert und ein Teil des Volkes findet Gefallen daran, man hat ihm eben den Geschmack an pikanten Stoffen beigebracht. Viele „Schriftsteller“ tragen diesem Geschmack Rechnung; denn sie wissen, daß sie damit Leser heranziehen und Geld erwerben, was ihnen nach ihren Begriffen ja die Hauptsache sein muß. Wahre und echte Schriftsteller, die belehrend, sittlich veredelnd auf ihre Leser einwirken wollen, werden von dem Troß elender Duden an die Wand gedrückt und es wird ihnen schwer, wenn nicht geradezu unmöglich gemacht, ihre Sendung zu erfüllen. Auch wird vielfach deutsches Wesen zurückgedrängt; manche Deutsche, die sonst gute Vaterlandsfreunde sind, leiden noch immer an dem unseligen

Bahn, daß das Gute nicht in der Nähe weile. Das Ausland und die ausländischen Erzeugnisse üben noch immer einen unwiderstehlichen Reiz auf sie aus, und wie nach dieser Ansicht viele Waren nur dann vortrefflich sind, wenn sie möglichst weit hergeholt, so gewinnen jene Leute der fremdländischen Belletristik einen größeren Geschmack als der deutschen. Eine Reihe von Schriftstellern und Schriftstellerinnen, die an eigener Beobachtungs-, Erfindungs- und Schilderungsgabe arm sind und deren ganze Fertigkeit in der Kenntnis einiger fremder Sprachen besteht, bestärken sie in dem Irrglauben. Sie übersetzen, oft noch sogar mit wenig Geschick, Erzählungen, Novellen und Romane aus fremden Sprachen, und so finden wir denn statt deutscher Arbeit in vielen Zeitungen u. s. w. fast ausschließlich französische, englische, holländische, spanische, amerikanische u. s. w. Unterhaltungslektüre. Ich bin gewiß kein geschworener Feind davon, daß man uns Deutschen niemals Erzeugnisse ausländischer Talente böte, im Gegenteil sehe ich es gern, wenn man uns mit Perlen der Weltlitteratur bekannt macht, aber dagegen muß ich und muß jeder, der das Deutschtum liebt, entschieden Verwahrung einlegen, daß man uns fast nur fremde Kost aufischt. Deutsches Wesen, deutsche Sitten und Gebräuche, deutschen Geist und deutsches Talent sollen wir „unter dem Strich“ der deutschen Zeitungen, Zeitschriften u. s. w. finden und nicht fortwährend mit französischen, englischen u. s. w. Liebesgeschichten, Abenteuern und Schilderungen bewirtet werden. Man macht so großes Aufheben von der deutschen Sprachreinigung, man schwärmt für deutsches Wesen: weshalb geht man nicht auch in bezug auf die Unterhaltungslektüre in gleicher Weise vor? Jüngst sah ich zwanzig deutsche Zeitungsblätter, die alle an einem Tage erschienen waren, an und fand in allen — mit Ausnahme eines einzigen Blattes — fremdländische, ins Deutsche übersetzte Erzählungen darin. Das ist gewiß kein ehrendes Zeugnis für die deutsche Belletristik. Haben wir denn nur Schriftsteller und Schriftstellerinnen, deren ganze Kunst im Übersetzen besteht, können die, welche sich der Schriftstellerei widmen, aus sich selbst gar nichts schaffen, müssen sie auf ausländischen Rücken gehen? Wenn das der Fall ist, dann sollten sie ihre Federn nur einpacken und vom deutschen Parnas heruntersteigen. Aber, Gottlob! es giebt auch noch deutsche Schriftsteller, die eigenes Talent, eigenes Können zeigen, ich erinnere in dieser Beziehung nur an den hochverdienten und hochgeschätzten katholischen Schriftsteller Philipp Laicus,

den talentvollen Volkschriftsteller Wilhelm Koch und m. a. Diese Männer sollten sich wenigstens die katholischen Schriftsteller und Schriftstellerinnen zum Vorbild nehmen und in ihre Fußstapfen treten; sie zeigen, daß man auch echt deutsch schaffen kann. Und die Leser sollten von dem „Weit her“ absehen und an der so hehren vaterländischen Litteratur Gefallen finden. — Ich hätte noch so manches über das Lesen und die Litteratur zu sagen, aber durch die Vorführung der erwähnten Uebelstände ist der mir zur Verfügung stehende Raum bereits ausgefüllt, und so muß ich denn schließen. Eines muß ich indessen noch den Eltern, Lehrern und Erziehern dringend an's Herz legen: ich muß sie darauf aufmerksam machen, daß eine gute Lektüre viel Gutes, viel Segen schaffen kann, wie andererseits die schlechte, sittenlose Lektüre die Herzen vergiftet, den Keim des Bösen, der im Innern des Menschen ruht, zum Wachstum bringt. Daher ist es Pflicht aller, die über Pfllegebefohlene zu wachen, für ihr leibliches und geistiges Fortkommen zu sorgen haben, daß sie die Unterhaltungs- u. s. w. Schriften genau auf ihren Inhalt prüfen, ehe sie das Lesen derselben den ihnen Anvertrauten gestatten. Manches Unheil, mancher Kummer wird dadurch verhütet und die Verantwortung vor dem ewigen Richter bereinigt erleichtert werden.

Tages-Begebenheiten.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. Auf den Toast des Oberbürgermeisters Miquel, der mit stürmischen Hochrufen aufgenommen worden war, erwiderte der Kaiser: „Mein verehrter Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen für die freundlichen Worte, welche Sie mir eben im Namen Ihrer gesamten Stadt ausgesprochen haben. Es erfüllt mich eine gewisse feierliche Stimmung, wenn ich bedenke, an welchem Platze ich heute stehe. Wie Sie erwähnten, sprach bereinst Mein hochseliger Herr Großvater hohe Worte der Huld zu Ihnen von dieser Stelle. Nicht in gleichem Maße kann ich mich der Redegewandtheit rühmen, und mir steht auch nicht die Erfahrung und das Alter zur Seite, wie damals dem gemaltigen ruhmgekrönten Helden. Die Liebe und Begeisterung, die mir hier entgegengeschlagen, hier und an manchen anderen Orten Deutschlands, sie ist mir entgegengebracht worden nicht nur als dem Träger der erneuten deutschen Kaiserkrone, sondern auch als dem Enkel des Kaisers Wilhelm und dem Sohne des Kaisers Friedrich,

mußte kaum Worte zu finden, um der Freundin zu sagen, daß alles, was sie gehört, unwahr sei.

Nun war das Erstaunen bei Karoline. „Das sollte alles Erfindung sein?“ fragte sie in ungläubigem Tone und Amalie fest anblickend.

„Ja,“ entgegnete diese kurz „Aber wie erklärst Du Dir dann, daß Prunkdorf dergleichen Aeußerungen machen kann?“

„Ich kann mir das nicht erklären; wenn er in dieser Weise über meine Person gesprochen, dann verbietet er, verachtet zu werden.“

„Also, Du hast ihm keine Veranlassung gegeben, eine baldige Verlobung für möglich zu halten?“

„Nein. Würde der Lieutenant mir einen Heiratsantrag gemacht haben, so würde ich ihm gegenüber offen gewesen sein und ihm erklärt haben, daß nur der Mann meine Hand erhalten, der mein Herz besitzen würde. Ihm könne ich nie und nimmer angehören.“

Karoline schüttelte den Kopf. „Das ist gut und schön,“ sagte sie, „aber ganz aus der Luft kann der Graf seine Behauptung bezüglich der Verlobung nicht gegriffen haben! Er muß doch irgend einen Anhaltspunkt gehabt haben!“

Amalie wurde verlegen; sie erkannte, daß die Freundin Recht hatte, und es war ihr auch vollkommen klar, daß — ja — daß ihre Mutter die Veranlassung zu der Behauptung Prunkdorf's gegeben. Sie protegierte den Grafen und hätte ihn mit Freuden als Schwiegersohn begrüßt. Sie war es daher auch, die die Hoffnung in ihm nährte, Amalie werde ihm als Braut zum Altare folgen. „Aber nie, nie wird

Der Indicienbeweis.

Erzählung aus dem sozialen Leben.

Von F. Saget.

(Nachdruck verboten.)

Am zweiten Tage nach dem oben geschilderten Vorgange machte Fräulein Amalie Former einer Freundin einen Besuch, und wie es häufig geschieht, wenn junge Damen sich zusammen finden, so sprachen auch bald Amalie und Fräulein Karoline Kraker über ihre Herzensangelegenheiten, und es war zu natürlich, daß bei dieser Gelegenheit auch dem Thema „Liebe“ besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die eine wollte von der anderen erfahren, wem denn ihr Herz gehörte und wann sie als Braut zum Altare schreiten werde. Eben hatte Karoline diese Frage mit schallhaftem Lächeln an Amalie gerichtet, doch diese senkte etwas verlegen das Haupt und schwieg.

„Wie, Du schweigst? Du hast Geheimnisse vor Deiner Busenfreundin?“ rief das junge Mädchen und hob den Kopf Amaliens in die Höhe, um ihr in die Augen sehen zu können.

„Geheimnisse? Vor Dir? Wie Du nur so etwas von mir denken kannst!“

„Na, na, nicht gleich so entrüstet, kommen wir unser Thema zurück. Also Du liebst...“

„Wann hätte ich Dir das gesagt?“

„Wer schweigt, gesteht zu! Du weißt, dieses Wort wurde uns schon im Pensionat gelehrt, und daß wahr ist, habe ich oft erprobt; auch diesmal scheint zuzutreffen.“

„Karoline!“

„Amalie!“

„Du machst unpassende Scherze.“

„Scherze? Gott bewahre, ich meine es höchst ernst, und um Dir nun zu beweisen, daß auch Geheimnisse, und wären es selbst die Deinen, mir nicht verborgen bleiben, so will ich Dir denn sagen, daß Du Deine Hand nach einer Grafenkrone ausstreckst, daß Du ihren Besitzer, Lieutenant Prunkdorf, liebst.“

„Was sagst Du da? Ich — liebe Prunkdorf? Karoline, wie kommst Du zu solchen Gedanken?“

„Zur Kenntnis dieser Thatsache, willst Du sagen,“ lachte Fräulein Kraker, ihren Arm um Amaliens Schultern legend.

Doch diese machte sich von der Freundin los und während flammendes Rot ihr Gesicht überzog, entgegnete sie: „Karoline, jetzt muß ich Dich ernstlich um Aufklärung bitten. Wie kommst Du dazu, eine derartige Behauptung aufzustellen?“

„Alle Welt spricht davon.“

„Alle Welt?“

„Nun ja. Ich habe eine Reihe von Bekannten gesprochen, alle teilten mir Deine bevorstehende Verlobung als Neuigkeit mit, und als ich meinerseits einwarf, daß ich von Dir, meiner Freundin, noch nicht das Geringste über diese Angelegenheit vernommen habe, wurde mir erwidert, daß die Nachricht aus der besten Quelle stamme: Prunkdorf habe selbst die Mitteilung im Kreise von Freunden gemacht, und von diesen sei dann auf Dein Wohl mit ihm angestoßen worden.“

Diese Erklärung versetzte Amalie zuerst in maßloses Staunen, dann aber in plötzliche Aufregung. Sie

Ich werde Mir erst durch ein langes Leben zu verdienen haben, was Mir aus treuem Herzen jetzt dargebracht wird. Ich kann Sie aber versichern, daß Mir dies wohlthuerender ist, als dergleichen Worte zu hören, die Sie eben vernommen haben. Mein ganzes Streben ist Meine ganze Arbeit ist darauf gerichtet, Mein Vaterland groß, mächtig und geachtet zu sehen. Von diesem Vorworte befeelt, bestieg Ich den Thron. In diesem Gedanken lebe Ich, und wenn Mir auch das Werk zuweilen schwer zu sein scheint und Ich manchmal Mich mit dem Gedanken trage, ob Ich der Aufgabe gewachsen bin, so ist es für Mich immer eine erneute Stärkung, eine neue Auffrischung zu weiterer Tätigkeit und Arbeit, wenn Worte des Vertrauens und der Hingebung, wie Sie an mich gerichtet haben, Mir entgegengebracht werden. Ich habe Mich heute davon überzeugt, welche Früchte die Jahre gezeitigt haben, während deren es Meinen Vorfahren gelungen, den Frieden zu erhalten, und so Gott will, werden auch Meine hierauf gerichteten Bestrebungen mit gleichem Erfolge gekrönt werden und Ich freue Mich zu sehen, welche einen mächtigen und gewaltigen Aufschwung dieses Gemeinwesen genommen hat — ein Beispiel für manche andere deutsche Stadt. Sehr wohl aber weiß Ich, wenn die Stadt dieses Emporblühen zu danken hat, und Ich glaube darin nicht fehl zu gehen, wenn Ich es als die Ueberzeugung sämtlicher versammelten Frankfurter ausspreche, daß nächst Meinen Vorfahren Ihnen die Stadt Frankfurt das Meiste zu verdanken hat. Ich erhebe Mein Glas und fordere Sie auf, mit Mir auf das Wohl der Stadt Frankfurt und ihres jetzigen Hauptes zu trinken. Herr Oberbürgermeister Miquel und die Stadt Frankfurt, sie leben hoch!

Asien.

In Japan ist man auf dem Gebiete des Heereswesens eifrig damit beschäftigt, immer mehr sich nach europäischen Mustern umzuformen. Der Prinz Arima, welcher in letzter Zeit in Berlin, um die militärischen Einrichtungen eingehend zu studieren, ein anderer Prinz in Frankreich. Jetzt ist auch die Bildung eines großen Generalstabes befohlen worden. Ihm sollen alle militärischen Operationen, die Landesverteidigung, die Militärschule und das Topographische Bureau unterstellt werden. Der Chef des Generalstabes ist Vorgesetzter des Kriegsministers und hat nur den Kaiser von Japan über sich. Der Generalstab zerfällt in zwei Abteilungen, von denen der ersten die Heeresabteilungen und Verwaltung, die Pläne für künftige Expeditionen und das Verkehrswesen, der zweiten der Landesverteidigung, die Leitung der Operationen und das Bearbeiten fremder Heeresabteilungen zugewiesen sind. Eine statistische Abteilung soll auch gebildet werden.

Vermischte Nachrichten.

Zu dem Befinden des Professors v. Bergmann, der seit Beginn der vorigen Woche an einer Lungenentzündung darniederliegt, ist gestern nach Eintritt der Krise eine Wendung zum Besseren konstatiert worden, so daß der Patient als außer Lebensgefahr zu erachten ist. Immerhin dürfte noch einige Zeit vergehen, ehe es Prof. v. Bergmann vergönnt sein wird, seine gewohnte Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich gestern Morgen gegen 8 Uhr in einem Hause im Korntrügergang zu Hamburg. In der daselbst gelegenen Wohnung einer Frau explodierte nämlich eine Petroleumlampe und die Folge war, daß die Frau, sowie ihr kleines Kind von dem brennenden Petroleum überschüttet wurden. Beide erlitten Brandwunden und zwar das Kind so schwere, daß seine Ueberführung in's Krankenhaus erforderlich wurde. Der Meyer Dom ist für Lotterie, was das

das geschehen! Klang es bestimmt von den Lippen der jungen Dame.

„Was wird nie geschehen?“ fragte Karoline, die die Freundin aufmerksam betrachtete und die Worte gehört hatte.

Amalie blickte sie verwirrt an, dann aber ihre Fassung wiedergewinnend, entgegnete sie in bittem Tone: „Laß uns das unerquickliche Gespräch abbrechen; ich werde gleich nachher mit Papa reden und ihn ersuchen, Brunkdorf wegen seiner Aeußerung zur Rede zu stellen und ihm zugleich mitzuteilen, daß er keine Aussicht habe, mich je seine Gattin zu nennen.“

„Das wird unstreitig das Beste sein, was Du thun kannst; Brunkdorf hat nicht wie ein Ehrenmann gehandelt.“

„Ich habe den Herrn kennen zu lernen hinreichend Gelegenheit gehabt. Er ist ein eitler, von sich eingenommener Mensch, der, wie leider so viele Mitglieder unserer heutigen Männerwelt, durch glatte, äußere Formen die innere Hohlheit zu verdecken sucht. Dazu kommt ein Begriff von Ehre, der einen wirklich in Staunen setzen muß. Erwinnere Dich nur daran, wie der Offizier jüngst den Stab über den Assessor Neber brach, als er seine Duellforderung energisch zurückwies und Du wirst . . .“

„Ich kenne die Affaire,“ unterbrach Karoline die Freundin.

„Nun, und wie lautet Dein Urteil?“

Beide haben gefehlt. Neber hatte den Lieutenant beleidigt, er war ihm Genugthuung schuldig und diese zu geben, durfte er nicht unterlassen.“

Sträßburger Münster dem Elsaß ist: Ein erhabenes, aus der Flucht der Jahrhunderte gerettetes monumentales, dem Geiste aufrichtiger Frömmigkeit entflammendes Bauwerk an der Westmark deutscher Lande. Die Altvordern setzten in die nachfolgenden Geschlechter das zuversichtliche Vertrauen, daß diese vollenden werden, was einer die Kraft eines einzigen Zeitalters weit überragenden Idee entsprungen. So hat auch das neue Deutsche Reich mit der Wiedergewinnung Lothringens als ein heiliges Vermächtnis die Vollendung des Meyer Doms übernommen. Der zu diesem Zweck zusammengetretene unter dem Protektorate des Statthalters der Reichslände an diesem nationalen Werke arbeitende Verein hat eine rüstige Thätigkeit entfaltet. Die ihm zur Verfügung stehenden Mittel aber reichen nicht aus, und so wendet er sich denn mit der Veranstaltung einer Geldverlosung an jeden einzelnen deutschen Bürger mit der Aufforderung, sich an seinen patriotischen Bestrebungen zu beteiligen. Der Preis eines Loses zu der Meyer Dombau-Geldlotterie, die auch im Königreich Preußen und in anderen deutschen Staaten genehmigt ist, beträgt 3,15 Mk. incl. Reichsstempelabgabe. Die Lotterie enthält bei verhältnismäßig geringer Losausgabe zahlreiche und erhebliche Prämien von 50,000, 20,000, 10,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000 Mark u. s. w. in barem Gelde und darf gewiß auf die allseitigste Beteiligung rechnen.

Ein entsetzlicher Unfall bot sich heute auf der Oder zu Königsberg mehreren Arbeitern dar, dieselben sahen auf dem Wasser einen Gegenstand schwimmen, auf dem ein ganzes Volk Krähen saß, bis auf denselben eifrig loshackten. Einer der Arbeiter bestieg einen Kahn und fuhr auf den Fluß hinaus. Hier fand er einen bereits stark verwesten Leichnam, der schon lange im Wasser gelegen haben mußte. Derselbe war nur mit Hose und Hemd noch bekleidet, während die anderen Kleidungsstücke im Wasser demselben abgestreift zu sein schienen. In den Taschen wurden noch 1,64 Mk. bar vorgefunden. Die Leiche wurde gelandet und nach stattgehabter gerichtlicher Besichtigung auf dem Kirchhof zu Pachzig beerdigt, ohne Identifizierung zu sein.

Im „abgekürzten Verfahren“ bewirkt, wie dem „B. Z.“ vorliegende Korrespondenzen bekunden, eine Firma in Hamburg-Elmsbüttel den Vertrieb der von ihr geführten chinesischen Tische. Sie giebt sich ohne Weiteres die Ehre, einem Beliebigen, von dem sie glaubt, daß er Tische gebrauchen könne, eine Probefendung im Betrage von 7 Mark 50 Pfennig zugehen zu lassen, und ersucht gleichzeitig, ihr entweder diesen Betrag zu, oder die Probefunde zurück zu senden. Der bezügliche Brief ist handschriftlich gefertigt. Schweigt der Adressat, so erhält er nach Verlauf von etwa drei Wochen einen in Buchdruck hergestellten Mahnbrief, in welchem ihm die Firma aus Hamburg-Elmsbüttel erklärt, daß sie den entfallenden Betrag (mit Spesen 50 Pfennig) von 8 Mark nach weiteren 10 Tagen durch die Post erheben werde, falls bis dahin nicht eine Antwort oder die Rücksendung erfolgt. — Wir wollen hier nicht weiter untersuchen, ob die unbestellt zugehenden Tische brauchbar und preiswert sind oder nicht; in jedem Falle ist der geschilderte Geschäftsbetrieb belästigend für die Adressaten, weil er ihnen zumutet, im Falle der Ablehnung des Angebots sich mit der Rücksendung zu bemühen. Zwingen hierzu kann die in Rede stehende Firma freilich nicht, ebenso wenig wie zu einer Antwort. Der Absender „handelt“ eben ganz und gar auf eigene Gefahr und darf sich deshalb hinterher nicht beklagen, wenn der Adressat auch die Mahnung unbeachtet läßt und die darauf erfolgende Post-erhebung zurückweist. Der Empfänger kann es vielmehr ruhig abwarten, bis die Hamburg-Elmsbütteler Firma ihre Probeware abholen läßt; er hat es nicht einmal nötig, der Aufbewahrung eine besondere Sorgfalt zu widmen.

„So? Er mußte also nach Deiner Ansicht zum Säbel oder zur Pistole greifen?“

„Ich halte das Duell in solchen Fällen, wie der vorliegende, für das einzig richtige Mittel zu einer vollkommenen Sühne. Uebrigens bin ich nicht allein dieser Meinung, höre nur, wie man allenthalben über die Handlungsweise des Assessors urteilt, und Du wirst zugeben müssen, daß man in den besseren Kreisen gerade so denkt, wie ich.“

„Das ist im höchsten Grade bedauerlich; zugleich aber zeigt es am besten, welcher Geist diese Kreise, von denen Du sprichst, beherrscht. Es ist ein Geist, der sich den Mantel der Bildung und der Humanität umhängt, ein Verbrecen in eine Heldenthat umwandelt und der vielgepriesenen Kulturentwicklung, dem Fortschritte unseres Zeitalters Hohn spricht.“

Karoline suchte bei dieser Auseinandersetzung die Achseln. „Mag jeder seine eigene Meinung haben, wir wollen nicht darüber streiten, welche die bessere ist, nur soviel sage ich, daß ich das Urteil der Mehrzahl für mich als maßgebend ansehe.“

„Das Urteil der Mehrzahl?“

„Gewiß; der weitaus größte Teil der Gebildeten hat sich auf Seite Brunkdorfs gestellt; man billigt sein Vorgehen gegen Neber und wird sich von diesem zurückziehen, weil eben sein Benehmen nicht der Ehre und der Stellung, die er einnimmt, entspricht.“

(Fortsetzung folgt.)

Polales und Provinzielles.

Stettin, den 11. Dezember 1889.

* (Zugverspätung.) Die sämtlichen Berliner und Breslauer Zeitungen und Korrespondenzen waren bei Schluß der Redaktion noch nicht eingetroffen, weil die Mitazüge, wie uns auf der Post mitgeteilt ward, im Schnee stecken geblieben sind.

P. (Zur Haft gebracht) wurde ein Arbeiter aus Lenau Kr. Rosel, weil derselbe einem Mitarbeiter in der Oberschlesischen Drahtindustrie Aktien-Gesellschaft einen Ueberzieher im Werte von 12 Mark entwendet hat; ferner ein Arbeiter aus Ratibor, weil er den Vorgenannten geheißt hat, den Ueberzieher zu stehlen. Den Ueberzieher hat letzterer dann verkauft und den Erlös von 2 Mark gemeinschaftlich mit dem Diebe verjubelt.

* (Zur Arbeiterbewegung.) Aus Dittersbach bei Waldenburg berichtet man der „Schl. Ztg.“ folgendes: Am 8. d. Mts., nachmittags 8 Uhr, fand in Altwasser eine vom Knappenverein berufene Versammlung von Bergleuten statt, an welcher mehrere hundert Bergleute teilnahmen. Es wurde u. a. beschlossen, einen „Verband der Knappschaftsvereine Niederschlesiens“ zu bilden. Bemerkenswert war die Aeußerung eines Redners, daß die rheinisch-westfälischen Bergleute ihre Sache selber vertreten möchten; die schlesischen Bergleute würden sich von jenen nicht in's Schlepptau nehmen lassen, da jene um ganz andere Dinge kämpfen als die Schlesier. Ferner wurde die Frage erörtert: „Wie verhält sich der Lohn des Bergmannes zum Kohlenpreis-Ausschlag?“ Es wurde Klage geführt, daß einige Grubenverwaltungen ihre Versprechungen nicht gehalten haben, z. B. wurden statt 10% versprochener Lohnerhöhung nur 5% gezahlt. Auch wurde die Einführung wöchentlicher Abschlagszahlungen verlangt, damit das Kreditwesen aufhöre. Diese letztere Forderung, sowie die einer 8-stündigen Arbeitszeit sollen im Laufe der Woche den Grubenbesitzern mitgeteilt werden. Falls diese sich weigern, darauf einzugehen, wird für den 1. Januar 1890 ein Generalausstand angekündigt.

* (Die Schneebblindheit) ist eine der merkwürdigsten Krankheiten. Man kennt sie seit einer Reihe von Jahren und hat sie bei einem italienischen Soldaten, der zu Fuß über den Gotthard ging, häufiger noch bei englischen Touristen beobachtet. Im Jahre 1880 erregte ihr epidemisches Auftreten unter den Arbeitern auf dem Gudaurpaß der Kaukasischen Bergkette Aufsehen. Dort folgte auf ein vier Tage andauerndes Schneestürmen plötzliches Tauwetter, und ungeheure Schneemassen stürzten von den Bergen herab, die Märzsonne schien im vollsten Glanze und beleuchtete den Schnee. Der kristallinische Glanz des Schnees und das Spiel des Sonnenreflexes auf den rasch fließenden Wasserrinnen auf der Oberfläche des tauenden Schnees lieferten ein Meer von grellem blendendem Licht. Zahlreiche Bewohner der Thäler einer Gegend, die im Freien sich aufhielten, verspürten alsbald eine Abdunkelung ihres Gesichtsfeldes, Lichtscheu, Brennen in den Augen, Thränenfluß u. a. m. Man hat in dem Falle wie in den vereinzelt früheren Beobachtungen die Erkrankung auf Ueberblendung der Augen durch die glänzenden Schneeflächen zurückgeführt. Jüngst hat nun auch ein hervorragender deutscher Augenarzt, August Berlin, auf der Nordenfjöld'schen Schlittenerpedition in Grönland die Schneebblindheit zu beobachten Gelegenheit gehabt, und er erklärt ihre Entstehung durch die sog. Insolation, d. h. die Bestrahlung der Augen durch das direkte Sonnenlicht. Die Gegenden nämlich, in denen die Schneebblindheit vorkommt, haben niedere Temperatur (man hat sie noch nie bei mehr als sieben Grad Wärme beobachtet) und geringe Feuchtigkeit der Luft, die gewöhnliche Kraft der Sonnenstrahlen wird hier nun bedeutend verstärkt, weil gerade die Luftfeuchtigkeit die strahlende Wärme absorbiert, und dazu kommt noch, daß die Insolation in den arktischen Gegenden gerade im Frühling am größten, wo die Schneebblindheit meist aufzutreten pflegt. Diese Auffassung der Ursache der Erkrankung findet eine Bestätigung darin, daß meist gleichzeitig oder etwas später als die Schneebblindheit bei denselben Personen eine heftige Hautentzündung entsteht, die gewiß nicht auf eine Blendung zurückgeführt werden kann. Man hat also anzunehmen, daß bei der Schneebblindheit zunächst durch die direkten Sonnenstrahlen eine Reizung der Bindehaut des Auges entstanden ist, welche sich alsdann auf die inneren Augenteile bis auf die Netzhaut ausbreitet. Das Leiden ist durchaus ungefährlich. In wenigen Tagen hat es seine Höhe erreicht, und pflegt sich selbst überlassen, wochenlang anzuhalten, ohne eine stärkere Schädigung hervorzurufen. Mit Abhaltung der schädlichen Ursache durch das Tragen von dunklen Brillengläsern, Augenklappen oder Schleiern, wird der Verlauf der Krankheit sehr abgekürzt. Auch im vorbeugenden Sinne erscheinen diese Maßregeln geboten. Es sei noch erwähnt, daß das Leiden in Europa (Alpen, Kaukasus) nur in hohen Berggegenden, in arktischen Gegenden aber auch in der Ebene vorkommt.

Z.A. Ruda, 8. Dezember. Die Diphtheritis nimmt in unserem Orte in erschreckender Weise überhand. Fast jeden Tag fordert dieser unheimliche Gast 3—4 Opfer. Wie verlautet, sollen hierorts einige Schulen auf diesem Grunde geschlossen werden. — Seit dem 15. Oktober d. J. hat die hiesige gräflich Ballestrem'sche Verwaltung elektrische Beleuchtung. Auch die Gemeinde Ruda schloß sich dieser Neuerung an, und wir werden

mit dem 1. Januar l. J. statt der bisherigen Dellampen auch in den Straßen elektrische Beleuchtung haben. Stangen für die Leitung und die Lampen sind bereits gesetzt.

Ober-Lagiewnik, 9. Dezember. Die Schülerbibliothek der hiesigen katholischen Schule, welche den Schülern unentgeltlich zum Lesen gestellt wird, zählt der „Grenzjtg.“ zufolge, schon 160 Bändchen.

Rönigsbütte, 9. Dezember. Die Bewohner des Chorjower Anteils beabsichtigen, dem fürstbischöflichen Amte eine neue Petition um Abzweigung dieses Stadtteils von der Chorjower Parodie zu unterbreiten. Die hies. Jtg. bemerkt hierzu: Das Vorgehen der Bewohner des Chorjower Anteils ist nur zu billigen, da es heute gewiß keinem Menschen mehr einfallen wird, nach Chorjow in die Kirche zu gehen, nachdem unser Ort selbst zwei katholische Pfarrkirchen hat. Inbetracht zu ziehen ist auch noch der Umstand, daß den Bewohnern des Chorjower Anteils dadurch, daß sie zu den Taufen u. nach Chorjow fahren müssen, größere Kosten erwachsen, als wenn sie zur Hedwigskirche gehören würden.

Orzegow, 6. Dezember. Zur Hebung des sehr im Argen liegenden Feuerlösch- und Rettungswesens in hiesiger Gemeinde wurden heute, laut „Beuth. Jtg.“, hierher zwei sehr gut besuchte Versammlungen abgehalten, nachmittags im Gasthause des Herrn Kolodziej, um die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr Rücksicht zu nehmen. Geleitet wurden die Verhandlungen Herr Amtsvorsteher Rauber und Herr Amtssekretär aus Schomberg. Ein sehr gutes Ergebnis wurde erzielt, indem sich bereits über 70 Mann zum Beitritt bereit erklärten. Gleichzeitig wurde die Anschaffung einer neuen Spritze in Aussicht genommen, da die alte nicht mehr im bestem Zustande ist und hoffen wir, die neue Feuerwehr und die neue Spritze zum Wohl der Gemeinde sowie der umliegenden Ortschaften recht in Thätigkeit treten möge.

Matibor, 8. Dezember. Eine sozialdemokratische Versammlung fand hier am Sonnabend Abend im Saale statt. Zum Vorsitzenden wählte man den Tischlermeister Schreier, zum Stellvertreter den Drechslermeister und zum Schriftführer den Zigarrensortierer Noske. Den Vortrag hielt vor etwa 300 Personen Redakteur Rumert-Breslau. Rebel wurde als Kandidat zur tagswähl proklamiert. Rumert führte u. a. aus: In Schlesien seien bei den letzten Wahlen 35 000, im Regierungsbezirk Oppeln leider nur 300 sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden. Deshalb sei es an der Zeit, die Arbeiter aufzurütteln, denn „wer sich in Angelegenheiten verliert hat, der läßt nie und nimmer mehr los.“ Eine Teller Sammlung durfte am Sonntag, wie die „Ob. Pr.“ meldet, nicht stattfinden, da Rumert zu freiwilligen Geschenken aufforderte.

Oppeln, 6. Dezember. Unsere Spezeristen haben aus dem Fonds, welcher durch Ablösung der achtsgeschichte standen ist, eine Reihe namhafter zu wohlthätigen Zwecken spenden können. U. A. erhalten das St. Albalberthospital 200 M., der Männer-Verein (Frauen-Konferenz) 200 Mk., (Männer-Konferenz) 200 Mk., der Frauen-Hilfs-Verein 150 M., Frauen-Verein, welcher Arzneien an Arme und Kranke unentgeltlich verteilt, 100 M., und sodann die ganze Anzahl verschämter Armen noch mit 200 M. Spenden erfreut worden. Die Herren Spezeristen haben damit zu diesem Weihnachtsfeste über 1000 M. an Arme und Nollleidende verteilt. Mit den Beihelfern an Kunden hätten sie abermals Unsummen verschleudern müssen, von denen niemand etwas gewinne, als Kerger über Kerger. So aber haben sie den Dank von Hunderten von Bedürftigen und den Segen obenein, der auf jeder guten That ruht.

Freitag, 10. Dezember. Die hiesige Tachler-Jungung wird als Bevollmächtigten zur Eröffnung der Handwerks bei der Gewerbe-Versammlung in Oppeln den Schuhmachermeister Joh. Stodisko n. — Am Sonnabend tagte der hiesige Lehrerverein, wobei ein Vortrag über „Wallensteins Lager“ wurde. Zwei neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen. Die nächste Sitzung wird am nächsten Sonntag eine Schlittenpartie nach G. zu unternehmen.

Aus den Grenzgebieten. Kein übler Witz ist es, als ihn der letztere, auf die vielen Drähte der hiesigen D-Strauer eben eröffneten Telephonanlage hinwies, fragte, warum denn dieses D-Strau mit so vielen Drähten umspannen werde? Der Befragte antwortete lachend: „Weißt, diese Stadt ist unten schon mit Drähten bespannt, daß man anfängt, sie wenigstens oben zu durchdrachten.“ Man wird zugeben, daß in diesem Sinne ein Körnchen Wahrheit liegt. Aus Ekersdorf wird berichtet, daß am Sonntag, den 10. d. M., eine feine Kugel in einem Teile des Mühlengebäudes, von wo ein Räder nicht gewahrt. Da wurde der Knabe der Gemeinde von zwei ineinander greifenden Räder er-

faßt und förmlich zermalmt. Auf das Geschrei des anderen Knaben kamen Leute herbei und fanden die verstümmelte Leiche.

Allerlei.

— Die Pfefferkuchen-„poesie“ hat auch in diesem Jahre wieder ihre Blüten getrieben. Daß es sich bei diesen Dichtungen meist um die Liebe handelt, das ist bei dem süßen Material, welches zur Herstellung solcher Verse benützt wird, mehr als selbstverständlich. Darum singt auch der Pfefferkuchendichter gefühlvoll:

Liebe ist der Inbegriff,
Auf das Andre pfeife ich.

Und ein anderer, der dem Gegenstande seiner Liebe nicht nur sein eigenes, sondern auch noch ein Pfefferkuchen-Herz widmet, drückt seine Gefühle in den Worten aus:

„Dieses Herz schlägt nur für Dich,
Ist Du's auf, dann freut es sich.“

Freilich redet nicht jeder Pfefferkuchen die süße Sprache der Liebe, sondern vielmehr ein recht verbes und profaisches Deutsch. Da trägt einer die Inschrift „Oder Sandeibel“, ein anderer drückt denselben Gedanken, nur etwas erweitert und in Versen, aus mit den Worten:

Oder Zanker,
Hol' Dich der Henker!

Auch der urkomische Benediz ist mit seinen Kalauern auf manchem Pfefferkuchen verewigt worden; man findet vielfach seinen denkwürdigen Ausspruch: „An den Calmus piepen wir nicht“, und auf einem ganz großen Pfefferkuchen steht der uralte, etwas variierte Bendig-Kalauer:

Uns kann Keiner,
Der größte ist Deiner.

Ein zärtlicher Gatte kann seiner lieben Gattin auf die süßeste Weise klar machen, daß er einer Erhöhung des Wirtschaftsgeldes nicht zustimmen kann, indem er ihr einen Kuchen verehrt mit der Inschrift:

Liebe Dlle, meine nicht,
Denn mehr Kostgeld kriegst'e nicht.

Die meisten Posten sind — wie eine Inschrift selbst besagt — „zum Anknabern schön“.

— Altes Volkslied. (Bei Einweihung neuer Bierpaläste zu singen.)

Es zogen drei Burichen die Straße entlang,
Sie kehrten wohl ein im Grand Restaurant.

Frau Wirtin saß in dem Bierpalast,
Der circa zweitausend Gäste faßt.

„Frau Wirtin, habt Ihr gut Bier und Wein,
Warum sitzt Ihr hier denn so ganz allein?“

„Mein Wein ist gut und mein Bier ist klar,
Allein die Gäste sind furchtbar rar!“ —

Der Erste bestellt der Seidel drei,
(Das war der Vertreter der Brauerei.)

Der Zweite ist sich noch einmal satt,
(Dieweil er die Möbel geliefert hatt'.)

Der Dritte versiegelt das Inventar,
(Weil er ein — Gerichtsvollzieher war!)

— Mond-Regenbogen. Daß auch das bleiche Mondlicht einen Regenbogen erzeugen könne, dürfte Wenigen bekannt und selten beobachtet sein. Vor 14 Tagen erschien abends gegen 1/8 Uhr der seltliche Fuß des Ohmgebirges in einer eigentümlich hellen Beleuchtung, die man sich weder recht als Nebel noch als Reif erklären konnte. Binnen Kurzem jedoch stieg der weißliche Schein höher und zeigte sich nun an den Felsabhängen und am Horizont als ein Regenbogen am nächtlichen Himmel, dem auch der mattere konzentrische Regenbogen nicht fehlte und bei welchem auch die Farbenskala, wenn auch nur in mattem Lichte, deutlich wahrnehmbar war.

— Gut abgefertigt! Bahnstufkellner in Dietendorf: „Arrrrrrrrmat — tik!!! Warr — me Würstchen!!!“ Reisender, aus dem Fenster des anhaltenden Zuges — nachahmend: „Arrrrrrrrrrmat — tik!!! Warrrrrrrrrrmat — Würstchen!!!“ Kellner: „Sie, mein Herr, am Ersten gehe ich ab, da können Sie meine Stelle übernehmen . . .“ Tableau!

— Kleiner Unterschied. Max: „Da wird aber Dein Vater einen panischen Schrecken gehabt haben, als Du vom Apfelbaum herunterfielst?“ — Fritz (kläglich): „Nein, das nicht, aber einen — spanischen Schrecken!“ (Fl. Bl.)

— Kasernenhofblüten. Feldwebel (zu einem Rekruten, der mit offenem Munde dastete): „Jesses, der Kerl reißt's Maul auf, wie der selige Kolumbus, als er zum ersten Mal Newyork sah!“ — Unteroffizier: „Kerl, Sie schauen heute, am 15. d. M., aus, als ob Sie den Vorschuß erfunden hätten!“

* Litterarisches.

Die Linzer Quartalschrift, welche unter Mitwirkung der bedeutendsten Gelehrten der Jetztzeit von Professor Schwarz und Dr. Hiptmair in Linz redigiert wird, enthält im II. Hefte 1889 einen instruktiven „Brief an einen jungen Theologen“ von Prälat Dr. Hettinger, dem berühmten Apologeten des Christentums. Die Gestalt dieser Welt vergeht; daraus folgt aber nicht die dumpfe Verzweiflung des Buddhismus und des Brunnismus, sondern ein frohliches, rastlos tätiges Streben und Wachen zur Ehre des dreieinigen Gottes. Die Behandlung Hettingers

wird denjenigen, welcher im erhabenen Priesterstande sein Leben Gott weihen will, im Berufe stärken.

Der zweite Artikel behandelt die Kongruenz der hl. Sakramente in ihrer Siebenzahl. Dr. Schmidt zeigt hier, wie unser Leben in seinen wichtigsten Augenblicken bald das eine bald das andere Sakrament zur Stütze hat. Von der Geburt bis zum Grabe begleiten uns die sieben Sakramente.

Die folgenden Abhandlungen sind Fortsetzungen jener im I. Hefte. P. August Lehmluhl erzählt zunächst den erbaulichen Tod des hl. Petrus Claver († 8. September 1654). Der bischöfliche Prozeß über die Heiligkeit des Dieners Gottes wurde, nachdem Papst Urban VIII. verschärfte Bestimmungen erlassen hatte, 1694 begonnen. Infolge der Wirren des 18. Jahrhunderts, unter denen besonders die Gesellschaft Jesu zu leiden hatte (auch Petrus Claver war Jesuit gewesen) ruhte der Prozeß und erst am 21. Mai 1851 endete derselbe mit der Seligsprechung des Dieners Gottes. Den letzten Strahlenkranz fügte in die Krone des Beklärten, wie bereits früher erwähnt worden, Papst Leo XIII., indem er am 15. Januar 1888 die Kanonisation verkündete.

In dem Artikel: „Ueber einige Ursachen des modernen Unglaubens“, von Professor Dr. Fuchs werden als Quellen der modernen Vernunftsgläubigkeit angeführt: sittliche Verirrung (ex historia constat, mulieres in disseminandis haeresibus semper magnam partem habuisse. Hurter), der Stolz, Geringschätzung der Kirchenväter und Konzilien, menschliche Schwachheit und Verirrungen. Die entsprechenden Heilmittel ergeben sich von selbst.

Ernst Maria Möller, der verstorbene Bischof von Linz, wird im II. Hefte in seiner Bedeutung als Schriftsteller eingehend gewürdigt. Er hat eine dreibändige Theologia moralis abgefaßt, die in der katholischen Welt, namentlich unter den österreichischen Theologiestudierenden, die freudigste Aufnahme gefunden hat. Außerdem veröffentlichte er in den verschiedenen Zeitschriften außerordentlich praktische Aufsätze. Ihm ist namentlich die unergleichen Blüte der Linzer Quartalschrift mit zu danken, welche als Fachschrift die einzig dastehende Abonnentenzahl von 7500 aufzuweisen hat. Ebenso war Möller der Urheber und Förderer der „Associatio perseverantiae sacerdotalis“, d. i. eines Vereines von Priestern, welche sich gegenseitig zum Streben nach standesmäßiger Vollkommenheit verpflichten. Der Mann hat Großes für die katholische Kirche gethan — darum Ehre seinem Andenken.

Prälat Hettinger behandelt die Entwicklung der marianischen Malerei seit dem Mittelalter bis in die Gegenwart. Nicht immer hat es die Kunst verstanden, das Ideal der Himmelskönigin darzustellen und Sarnarola sah sich veranlaßt, gegen jene Malerei aufzutreten, welche die hl. Jungfrau in unwürdiger Weise darstellte. Hettinger beurteilt die Leistungen Rafael's günstiger als Jungmann. Murillo hat es verstanden, in seinen Marienbildern höchste Andachtsglut und himmlische Verzückung meisterhaft darzustellen. Nachdem im 18. und teilweise im 19. Jahrhundert das Marien-Ideal vernachlässigt gewesen, wird es seit einigen Jahrzehnten besonders von deutschen Meistern mit Erfolg zu erreichen gesucht.

Das Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften umfaßt eine überaus große Zahl des Besten, das die heutige Jugendlitteratur bietet.

Es folgen folgende, bald umfangreichere, bald kürzere Themat: Ort der Errichtung und Art der Einrichtung von Charwochengräbern, von P. Geißberger. Dann: Das hl. Osterfest und seine Feier im christlichen Volke von Dr. Samson; Bestimmungen des bayerischen Staates über kirchenpolitische Gegenstände, von Stingl. Am Schluß sind die Materialien des II. Heftes ähnlich geordnet, wie bereits im I. Hefte besprochen.

Unter den zahlreichen Pastoralfällen interessiert besonders „Die Sorge für den geistlichen Nachwuchs.“ Nach einer Uebersicht der wissenschaftlichen Litteratur reiht sich die Uebersicht der katholischen Missionserfolge von Huber und die „Kirchlichen Zeitläufe“ von Scheicher. Den Schluß bilden wissenschaftliche Mitteilungen. Wenn je eine Zeitschrift eine Uebersicht der gesamten katholischen Litteratur vermittelt, so ist es gewiß in erster Reihe die Linzer Quartalschrift.

Ein unbestrittener Vorzug von Fays Sodenner Mineral-Pastillen gegen andere Präparate ist der, daß erstere bei ihrer hohen Schleimlösung auch einen äußerst wohlthätigen Einfluß auf den Magen ausüben und die Verdauung beleben. Preis 85 Pf. Depots in allen Apotheken.

Seid Hunderten von Jahren hat wohl den Leidenden ein Trank nie so viel Trost, Hilfe und Linderung gebracht, als die echten St. Jakobstropfen der Barfüßer Mönche, und sind dieselben als Magentropfen so bewährt, daß jeder Leidende den Versuch damit von Erfolg gekrönt sein wird. Man achte stets auf die Schutzmarke „J im Stern“. Die St. Jakobstropfen sind überall in den Apotheken zu haben; Flasche 1 Mk., große Flasche 2 Mk. Zentral-Depot M. Schulz, Hannover, Escherstr. 10. Depots: Alte Apotheke in Beuthen, Adler- und Stadtapotheke in Rattowitz, Aesculap-Apotheke Tarnowitz. Ferner sind die Jakobstropfen zu beziehen durch Vermittelung von Fritz Hoffmann in Gleiwitz, Bahnhofstraße 19.



Statt besonderer Anzeige.

Heute morgens 6 Uhr verschied, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere heissgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegertochter,

Frau Hedwig Zurek,

geb. Bittner,

im Alter von 33 Jahren.

Gleiwitz, den 11. Dezember 1889.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der tiefbetrübte Gatte

Joseph Zurek.

Begräbnis Sonnabend nachmittags 3 Uhr.

Jaquettes

in Plüsch, Krimmer und Double

verlaufe ich, um mit meinem großen Lager zu räumen, in
schönster und modernster Ausführung

mit 7 u. 8 Mark.

Mäntel

von 10 Mark ab.

Max Berger, Gleiwitz, Ring 23.

Wendel-Treppe.

Wir beabsichtigen, eine im Rathause angebrachte, durch Umbau entbehrlich werdende eiserne Wendel-Treppe baldigst meistbietend zu verkaufen.

Angebote, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf eine zu verkaufende Wendel-Treppe“ nehmen wir bis spätestens den 20. Dezember 1889 entgegen.

Gleiwitz, den 10. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zugelaufen ein Hund.

Gleiwitz, den 10. Dezember 1889.

Polizei-Verwaltung.

Meister'scher Gesangverein

zu Kattowitz.

Das Konzert mit der Violinvirtuosin **Marie Soldat** wird wegen Erkrankung der Künstlerin bis nach dem Weihnachtsfeste verschoben.

Turnverein  Vorwärts.

Sonnabend, den 14. Dezember cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal (bei Pörsch)

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung.

1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Wahl der Rechnungsprüfer.
 4. Wahl des Vorstandes.
 5. Wahl des Vergütungs-Ausschusses.
 6. Anträge u. s. w.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Im Saale zum Schützenarten.

Donnerstag, den 12. Dezember cr.

3. Salon-Konzert

vom Musikkorps des

Inf.-Reg. von Grolmann (I. Pof.) Nr. 18.

Zur Aufführung kommen mehrere Kompositionen des Herrn Lehrer **Wittor** aus Tost O.S. unter persönlicher Leitung desselben.

Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Familienbillets für 3 Personen zu 1 Mark sind in der Zigarrenhandlung des Herrn **Rund jun.** am Ringe zu haben.

Die Kompositionen des Herrn **Wittor** für Klavier sind in **Färber's** Buchhandlung am Ringe zu haben.
Bergter.

Ein tüchtiger
Eisendreher
und ein tüchtiger
Blechschweißer

finden sofort Beschäftigung bei gutem Lohn.

P. Kania,
Ruda.

Münchener Franziskaner Bier

(alleinige Niederlage

für den Regierungsbezirk Opperln)

15 Flaschen für 3 Mark,

ebenso

15 Flaschen **Kulmbacher**

für 3 Mark,

30 Flaschen feines

Lagerbier nach **Pilsener Art**

für 3 Mark empfiehlt

Siegfried Steinitz

„zum Eiseller“.

Ratgeber für Geschworene.

Herausgegeben von

Bischoff, Landgerichtsrat.

Preis, sehr elegant gebunden, 1,20 Mk.

Der Titel befugt bereits, daß

dieses Buch für jeden Geschworenen un-

entbehrlich ist.

Bei Einsendung des Betrages erfolgt

franko Zusendung.

R. Skrzeczek's Verlag,
Löbau, Westpr.

Achtung!

Schwarze reinwollene

Kachemire - Kleiderstoffe

empfehle ich als besonders günstigen Gelegenheitskauf soweit der Vorrat reicht:

Serie I. Kachemire doppelbreit Mk. 1,10 per Mtr.

„ II. Crêpe Foulé, ind. Kachemire „ 1,50 „ „

„ III. Fantasiestoffe in den reizendsten Mustern „ 1,65 „ „

„ IV. Schwer.Damentuch, schwarz u. in allen Farben, reine Wolle „ 1,75 „ „

Max Berger, Gleiwitz, Ring 23.

Silber-Lotterie

zum

Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Opperln.

Nachdem sich in den letzten Tagen die Notwendigkeit einer Verlegung des Ziehungstages herausgestellt hat wird die

Ziehung am 18. Januar n. J.
unwiderruflich stattfinden.

Die Hauptgewinne werden demnächst in den größeren Städten des Regierungsbezirkes öffentlich ausgestellt werden.

Das Komitee.

Für Handelsteute!

Gelegenheitskauf!!!

Taschenmesser

12 Stück verschiedene Sorten, mit 2, 3, 4 Klingen und Korkzieher, Heft aus Schildplatt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie, per Dtzd. Mk. 5,00. Bei grösseren Posten noch billiger.

Eine Probe von 1/2 Dtzd. wird abgegeben.

Preis- und Musterbuch sämtlicher Messerwaren, sowie sämtlicher Schuss-, Hieb- und Stechwaffen versende franko.

Ernst Lange, Gräfrath b. Solingen

Maria von Lourdes.

Geschichte des Gnadenortes Lourdes.

Mit einer Novene zu Ehren u. d. 

von

Dr. Johannes Chrzaszcz.

Mit fünf Abbildungen.

Approbiert vom hochw. fürstbischöflichen General-Bikariat-Amt zu Breslau.
Preis Mk. 1,20. — Gegen Einsendung von Mk. 1,30 erfolgt franko-Zusendung durch die Expedition dieses Blattes.

Groß-Strehlig. Verlag von **H. Wilpert.**

Achtzig Pfennig vierteljähr.

Reich

illustriert.



Schön

ausgestattet.

Illustriertes Familienblatt mit zahlreichen Musik- u. a. wertvollen Extra-Beilagen.

Die Thatsache der enormen Verbreitung der „Neuen Musik-Zeitung“ (weit über 50 000 Abonnenten, somit Hunderttausende von Lesern) spricht am besten für die wahrhaft volkstümliche Beliebtheit der „Neuen Musik-Zeitung“, die von jedem Musik-Dilettanten, von jedem Gebildeten als anregende, genuehreiche Unterhaltung willkommen geheißen wird.

Probe-Nummern gratis und franko durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt vom Verleger

Karl Grüninger, Stuttgart.

Abonnementsbestellungen bei der nächsten Buch-, Musikalienhandlung oder Postanstalt. — Bei Postbestellungen bitte noch zu bemerken Reichspost-Zeitungskatalog Nr. 4104.

Im Verlage von **Det. Weber & Scholz** in Frankfurt a. M. erscheint im Laufe dieses Mts. und ist direkt, durch jede Buchhandlung, sowie durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Statistisches Jahrbuch

für die katholischen Männer-Vereine Deutschlands
Kathol. Vereinskalendar 1889/90.

II. Jahrgang. Preis eleg. gebunden Mark 2

Dieses praktische und recht handliche Taschenbuch ist ein sehr willkommener Führer durch das katholische Vereinsleben Deutschlands; für die Mitglieder der katholischen Versammlung, für kath. Touristen und reisende Kaufleute ist dasselbe ein wirkliches Bedürfnis.

Von vielen hochwürdigsten Herren Bischöfen, hervorragenden Vätern der katholischen Presse ist das Werk sehr belobt und als „mustergiltig“ bezeichnet worden.

Einladung zum Abonnement auf:

Die Arbeitsstube.

Große Ausgabe vierteljährlich 90 Pf.

Kleine Ausgabe vierteljährlich 60 Pf.

Die „Arbeitsstube“ für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Kanewaschliederei, Applikation u. Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Monatlich ein Heft mit reich illustrierten Text, vier farbigen Tafeln mit feinen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet sowohl als Lehrerin als reiches Material, als auch als Lehrerin den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urteile der Presse.

„Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten sowie eine große Anzahl von bunten Originalmustern dazu zu Vorlagen von Kanewaschliederei, die noch umfangreicher Menge schwarzer Vorlagen für Häkel-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Manches Heft mit reich illustrierten Text, vier farbigen Tafeln mit feinen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet sowohl als Lehrerin als reiches Material, als auch als Lehrerin den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.“

„Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten sowie eine große Anzahl von bunten Originalmustern dazu zu Vorlagen von Kanewaschliederei, die noch umfangreicher Menge schwarzer Vorlagen für Häkel-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Manches Heft mit reich illustrierten Text, vier farbigen Tafeln mit feinen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet sowohl als Lehrerin als reiches Material, als auch als Lehrerin den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.“

„Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten sowie eine große Anzahl von bunten Originalmustern dazu zu Vorlagen von Kanewaschliederei, die noch umfangreicher Menge schwarzer Vorlagen für Häkel-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Manches Heft mit reich illustrierten Text, vier farbigen Tafeln mit feinen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet sowohl als Lehrerin als reiches Material, als auch als Lehrerin den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.“

Abonnement auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung **J. Gebhardt in Berlin W. Sturfschulstr. 156** entgegen. 2 Pro beh. fr. gegen Eins. v. 20 Pf. in Briefmarke

Papier-Servietten

sind zu haben in der Buchdruckerei von **L. H. Galewski.**

2. Ziehung der 3. Klasse 181. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Eine Gewähr.)

10. Dezember 1880, nachmittags.

20 [200] 108 225 30 664 713 860 954 1040 67 121 249 72 308 446 67
705 8,6 981 2014 212 [500] 323 422 60 602 3 856 923 95 3001 22 172
231 76 463 693 904 40 5 339 459 537 93 840 5100 505 649 759 92 876
914 83 6174 309 449 749 893 907 7012 33 174 94 254 755 [300] 806 73
931 8041 241 427 77 516 25 53 696 701 15 81 9050 193 251 394 572
640 707 804 30 77 948

10050 60 134 254 69 366 411 66 553 636 783 801 919 11097 247 76
358 415 61 81 772 877 [300] 955 12205 [200] 364 94 610 71 753 825 54
62 951 86 13038 141 216 61 304 98 464 569 86 600 928 78 94 14095
132 92 274 400 560 94 95 790 15161 210 42 43 486 568 [1500] 602 15 47
728 49 867 946 75 16009 124 409 061 74 735 91 951 79 17017 160 95 260
[200] 300 1 408 54 78 662 723 51 18147 267 497 531 613 17 887 994
19089 91 197 225 38 63 316 47 401 76 502 613 897 900 41

20076 163 244 [300] 53 342 73 81 402 46 53 99 515 28 644 60 742
81 [200] 95 836 44 925 78 85 21016 78 79 86 96 236 340 419 25 652 89
860 22033 118 42 70 343 57 419 674 755 58 875 916 61 70 23225 45
452 94 745 805 33 41 24075 87 89 140 95 298 425 51 63 618 62 709 38
42 61 82 96 832 943 56 25050 63 173 76 203 347 616 91 738 64 840
26135 220 445 62 610 933 27065 77 182 219 78 328 405 626 72 700
22094 98 127 33 96 248 354 67 425 558 620 80 [100] 755 76 934 65 77
22098 114 96 [500] 361 66 [200] 448 529 72 93 864

30047 80 188 237 88 315 407 38 507 745 845 66 950 93 31114 19
70 96 307 10 95 407 703 906 32063 174 208 76 229 401 35 538 686 91
733 916 33184 320 554 84 603 [300] 73 946 34011 500 16 928
35125 224 [200] 35 37 228 485 508 45 625 36034 62 140 65 533 46 [200]
78 659 76 998 47 37000 3 36 50 72 401 10 38 505 50 772 351 38109
292 500 46 76 632 33 614 92 906 9 200 15 [300] 41 39117 27 219 31
380 446 518 22 32 697 720 824 59 929 60 91

40013 143 215 347 71 436 46 543 53 73 626 724 43 61 802 966 68 91
41080 200 5 644 66 69 608 67 68 703 67 88 900 37 42052 76 394 528
880 948 88 43008 56 365 430 633 34 42 986 44157 63 336 565 66 639
749 57 918 45047 83 241 48 613 751 68 78 823 90 46156 [200] 96 251
311 476 513 613 55 801 13 17 41 41209 331 497 867 91 977 48113 19
46 342 96 457 546 57 73 49002 11 280 38 463 503 716 73 842

50117 26 320 61 403 6 586 98 704 13 20 952 61 84 51028 134 429
44 85 595 99 669 74 903 99 52147 203 336 53 506 [200] 26 82 651 72
76 [300] 83 [200] 97 715 38 995 53016 21 [200] 58 81 435 77 515 73 791
827 54103 231 43 68 578 626 67 740 923 55166 331 458 63 592 669 89
709 54052 295 495 651 708 845 73 993 57049 187 375 540 611 823 29
38 79 977 58041 89 90 163 215 308 415 533 636 52 98 911 37 48
59092 185 230 315 49 641 64 733 922

60121 88 [200] 200 15 456 62 61119 44 69 87 330 422 60 67 80 756
902 62004 103 62 235 42 423 31 71 95 555 601 774 839 97 900 30 [200]
63179 405 576 714 953 64096 403 501 34 719 835 65033 100 55 60 262
68 592 608 32 82 736 887 907 66184 89 464 575 94 689 803 12 944 68
87 67453 67 507 39 91 630 81 920 48 68147 267 493 891 938 69218
79 343 96 601 92 746 843 974

70133 214 350 468 519 95 835 70 900 57 65 79 81 71105 13 632 60 62
69 793 872 943 72037 162 97 317 96 498 635 52 814 64 917 62 73028
79 95 171 90 455 629 790 862 967 74117 201 23 605 52 763 815 925
75088 109 245 375 546 610 35 748 855 70 76181 219 753 77052 121
52 74 507 14 74 600 702 79 876 921 78094 197 230 91 98 474 89 510
628 737 [200] 900 15 79170 283 424 769 915

80206 472 589 645 92 704 45 91 809 18 95 81167 225 58 329 669
724 86 821 40 89 82068 79 103 239 329 [300] 432 47 728 32 70 824 954
98 83051 54 117 207 594 713 45 48 99 943 84052 163 67 78 [1500] 286
499 560 98 633 81 721 853 83 910 85122 59 254 87 408 48 514 70 646
65 882 90 944 66181 90 217 48 393 412 502 12 64 790 831 49 966
67073 390 402 583 97 681 85 731 894 903 88951 171 414 512 25 729 865
908 88664 213 71 76 520 715 80 809 53 909 50

90020 267 316 47 81 767 865 91116 74 80 220 823 36 96 408 567

606 78 705 24 801 92012 29 276 439 555 628 970 91 93305 88 456 531
737 944 52 94000 118 220 29 [200] 403 34 633 37 71 881 911 95 [200]
95007 8 155 277 375 462 68 84 544 80 696 763 892 910 14 40 96153 68
259 92 364 519 669 814 908 32 87 97299 322 511 61 94 [200] 615 859 68
94 928 78 98004 7 113 54 77 202 32 69 519 45 652 742 86 819 45 79
965 99009 98 180 216 62 404 9 38 626 81 844

100141 66 456 697 725 71 81 101173 234 91 426 91 656 67 753 82
890 923 102071 96 106 218 62 599 628 741 91 819 80 103042 158
208 39 58 86 6 2 18 708 57 84 54 104070 147 63 300 42 442 600 50
105009 61 66 150 347 60 462 71 593 651 53 729 41 839 901 16 65 89
106080 115 307 96 414 64 547 651 807 981 107265 200 2 645 787 92
108104 29 43 55 99 227 42 50 440 79 518 86 657 922 109091 92 107
303 45 802 61 915 58 65

110297 359 440 602 42 775 99 937 111060 86 157 72 260 306 567
652 69 76 711 43 836 940 57 60 112114 47 81 268 311 469 83 608 21
879 [500] 961 113118 49 284 342 45 415 21 77 533 801 41 85 [200] 932
114030 55 120 67 73 78 99 884 673 91 830 67 115410 16 89 517 730 48
986 116034 82 111 54 210 77 397 403 523 602 39 79 89 909 117073
172 25 42 216 [30000] 72 419 28 565 81 27 959 118116 35 378 83 96 445
62 626 56 65 [200] 701 942 119224 [200] 34 444 671 850 53 985

120160 95 234 304 65 69 482 654 729 76 991 121062 71 83 104 28
213 674 768 829 63 903 20 47 53 122032 259 520 89 429 85 533 622 707
65 810 66 960 123006 31 180 94 317 443 [200] 737 49 68 800 65
124079 246 64 306 423 72 91 816 95 97 934 125056 116 240 314 82
402 655 [200] 717 93 808 83 902 126058 82 97 160 234 62 [300] 391 482
676 53 56 792 826 998 12719 552 683 867 917 64 128136 285 442 668
77 732 925 129164 67 73 246 419 25 581 760

130064 122 36 233 81 323 32 [200] 44 81 517 46 87 663 67 79 765
717 939 131162 65 87 373 413 15 411 691 828 132093 398 406 29 524
793 820 907 133006 119 235 51 391 783 923 134053 119 378 604 64
807 918 26 55 72 135055 216 42 334 451 582 932 33 136008 26 225
89 316 716 137157 85 313 48 427 94 610 [5000] 17 45 65 840 911 [1500]
22 92 138070 567 710 74 139018 26 35 113 673 60 700 907 16 64

140194 643 49 773 141000 64 186 [200] 246 97 483 578 60 73 988
142016 100 83 304 31 519 22 47 90 706 7 902 143045 232 89 387 540
57 879 905 16 144059 155 76 281 389 454 76 543 928 145021 535 651
86 704 26 82 800 12 939 53 146053 55 7 113 239 537 63 668 742 964
147429 38 513 17 23 733 [200] 57 81 [20] 871 82 148604 52 868
149021 70 262 313 96 558 68 70 732 55 932

150009 248 393 436 45 47 523 31 621 751 848 915 24 82 151027 94
128 231 414 53 [200] 760 98 995 152445 89 504 718 56 77 810 25 38 90
153008 106 54 397 444 67 90 537 80 95 675 887 915 70 154111 13 22
255 337 79 405 76 578 626 757 804 84 155019 44 49 188 571 80 780
906 54 73 84 156104 370 406 57 505 42 45 81 776 82 83 942 74 77
157174 460 [3000] 556 73 37 50 814 158034 294 348 83 99 424 55 81
581 653 760 88 914 97 159030 30 99 369 838 24 42 49 900 52 81

160008 30 80 116 218 379 504 51 641 83 713 923 161082 566 70
740 892 97 900 22 162285 [300] 345 479 619 705 61 97 863 988 163042
117 238 87 405 60 597 763 164068 106 7 280 51 74 394 525 32 841
165043 214 208 593 607 752 812 40 60 76 926 166021 [200] 249 216 63
216 475 517 693 775 857 919 167005 138 360 77 402 93 522 608 59 705
23 801 91 918 168132 308 74 506 711 52 806 169077 97 142 64 254
391 440 76 714 914

170006 118 306 500 34 37 672 990 171055 75 113 [300] 562 689 926
172026 34 105 55 81 215 88 451 82 604 774 919 21 173451 563 611 47
827 54 174039 173 96 254 84 334 73 461 553 97 904 96 175270 75 89
355 509 648 68 98 718 820 45 912 64 70 99 176063 117 206 376 405 559
636 89 908 46 177177 387 457 503 26 65 651 789 90 808 18 52 [200]
959 178086 254 316 23 91 543 620 733 63 857 179053 78 83 85 88 126
231 82 312 402 97 501 757 829 47 973

180004 288 460 602 705 68 [200] 181010 35 [200] 135 243 325 545
61 802 83 956 182045 503 680 82 824 945 183045 61 179 234 68 355
[200] 520 31 79 714 823 184044 131 67 374 583 620 799 837 86 917 49
185000 32 259 321 61 95 426 504 84 630 91 810 22 186086 147 85 314
66 426 968 187021 102 37 40 59 241 311 465 649 [300] 55 709 32 939 40
188034 171 81 294 394 459 94 696 751 907 189016 38 110 41 210 330
423 41 517 658 724 815

Beilage zur Oberschlesischen Volksstimme.

2. Ziehung der 3. Klasse 181. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mark (nach den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Dezember 1889, vormittags.

21 122 344 509 10 13 [300] 678 87 709 30 840 78 900 63 [200] 1005
 91 116 66 214 306 400 504 92 682 728 951 2036 28 [300] 49 254 380 544
 67 675 96 717 36 55 73 [45000] 803 60 930 3056 80 163 [200] 98 275
 328 93 448 502 9 26 693 751 880 4041 67 72 164 205 555 61 658 90 798
 5099 117 50 258 425 40 63 679 898 963 76 [200] 91 6271 98 421 577 656
 711 937 74 7089 129 216 97 318 407 601 [200] 3 79 813 98 952 97
 8004 104 230 314 59 475 533 34 852 74 83 907 31 9093 140 217 62 508
 519 90 621 710 848 981

10011 29 211 420 35 548 697 [200] 704 30 837 996 11142 72 [200]
 81 213 28 [300] 43 303 420 97 650 64 794 876 983 91 12062 90 111 379
 491 516 23 53 96 97 657 708 74 824 30 13040 191 273 517 641 725 41
 987 [200] 14106 233 322 408 10 25 44 501 653 776 86 818 76 [200]
 15220 33 [300] 316 508 61 94 742 [200] 847 965 16059 108 50 65 201
 98 [300] 372 755 813 69 905 20 28 86 17346 498 631 97 823 24 41 921
 58 18003 29 55 90 92 165 232 77 349 454 99 554 63 69 873 922 82
 19074 95 272 [300] 484 626 38 77 741

20169 211 68 86 536 684 710 88 839 [300] 933 94 21018 108 229
 304 407 627 36 [200] 798 829 88 [200] 99 22041 197 309 401 31 555 [300]
 761 874 930 23070 173 256 406 568 630 954 63 24039 231 51 412 46
 500 36 79 708 63 879 957 75 25016 22 147 53 223 67 337 83 419 54 721
 74 815 82 97 26348 409 68 72 527 613 37 54 63 75 790 881 942 46 81
 27146 433 642 91 704 76 929 60 28018 325 27 99 430 501 67 89 603 753
 29143 334 417 820 65 80 939 37

30320 675 83 714 28 50 844 31007 363 [500] 630 44 61 762 815 972
 32199 235 428 51 91 513 640 897 906 33032 301 21 405 46 501 737 842
 64 34070 133 99 317 448 556 620 41 712 909 35001 4 96 168 208 58
 973 721 26 79 83 831 36090 134 88 364 72 540 62 608 24 773 843 [500]
 324 [200] 37056 155 428 42 50 586 784 938 38047 111 56 87 224 81
 397 404 660 68 89 759 70 805 89 39096 186 234 74 94 395 402 38 574
 692 744 897

40248 361 99 541 51 771 915 41005 8 28 127 87 208 99 454 501 63
 80 749 862 79 [300] 973 42115 38 229 414 64 734 84 805 43 53 43046
 59 88 146 226 375 494 648 [500] 898 44038 53 223 91 327 52 512 731
 896 941 78 45150 72 97 486 89 513 48 713 803 12 25 931 41 60 46027
 127 32 73 75 301 20 419 20 49 88 587 615 779 [200] 888 948 65 47102
 43 72 91 242 328 [200] 492 514 27 934 49020 84 102 15 32 426 71 85
 49044 58 267 426 582 664

50051 146 70 222 357 [200] 571 96 847 923 [300] 51118 42 62 369
 75 85 555 926 52009 113 293 645 904 12 41 82 53083 117 61 301 42
 93 579 742 54061 170 232 42 315 27 56 60 483 715 33 49 844 81 99
 55035 53 384 491 98 750 83 873 935 94 56127 334 521 77 668 954
 58062 129 297 900 89 464 505 73 87 610 75 711 [500] 843 908 [300] 58
 67 73 58223 84 329 66 412 90 512 84 603 10 970 85 59291 345 452
 654 726

60162 66 445 579 604 42 55 787 937 61002 190 234 356 84 403 11
 698 732 875 912 77 62066 41 248 71 85 370 76 432 33 607 747 808 62
 939 70 68012 24 85 144 251 373 74 405 45 578 729 54 69 804 89 949 80
 64082 103 981 627 805 [200] 20 65024 119 58 247 51 56 430 64 529 48 906
 12 22 66103 208 657 742 919 67017 91 101 220 71 76 382 528 56 614
 25 887 68001 184 313 437 58 63 569 937 88 96 69090 131 227 487
 846 925

70063 328 539 628 71064 100 264 72 410 506 90 [200] 825 84 905
 52 63 72211 32 335 533 657 [200] 63 89 911 18 56 73093 120 221 96
 324 504 27 77 610 935 83 74095 300 64 498 540 48 609 701 881 93 945
 75059 196 492 677 875 932 76008 22 60 132 217 33 43 384 480 697 [200] 723
 73 812 39 909 77214 57 92 350 729 63 845 981 78152 77 239 501 77
 610 57 99 777 917 44 77 79092 305 [200] 685 796 804 6 39 63 64 80

80283 349 83 433 94 619 21 726 31 886 81078 87 152 256 90 618
 24 781 806 87 82060 123 46 56 66 216 84 310 52 78 511 91 674 87
 83075 401 616 876 83 99 933 84044 247 85 93 305 82 407 [200] 569 80
 802 85095 115 [300] 70 204 33 [200] 90 335 96 483 511 [200] 725 93
 823 86030 322 431 40 50 509 615 16 717 842 87003 25 216 487 516
 607 80 87 722 807 [300] 88198 213 300 63 509 655 80 815 925 79
 89016 26 38 42 104 06 12 36 229 46 326 482 535 700 842 997

90090 142 61 323 400 511 15 89 620 40 [200] 806 21 24 43 49 938
 91033 188 [500] 238 456 559 82 747 827 37 913 61 71 92052 102 [500] 950
 67 [200] 218 43 413 96 720 46 67 [200] 850 79 98050 177 214 429 581
 652 89 717 841 909 42 81 94164 204 89 469 603 720 85 90 961 99
 95192 309 93 674 80 816 18 944 98001 30 273 322 419 56 547 794 941
 77 [500] 83 97118 283 301 19 521 43 75 96 627 875 956 71 98041 60
 268 361 465 984 99134 62 448 53 92 566 884

100023 190 298 906 15 403 588 793 906 101010 121 340 484 694
 799 936 42 102012 154 85 210 35 310 417 63 535 40 680 998 108029
 71 180 294 335 47 93 427 83 84 85 566 633 984 104068 100 301 28 49
 401 51 645 816 86 900 105278 89 91 449 538 41 47 49 736 [200] 861
 106155 292 87 89 675 80 804 935 107135 286 470 598 681 89 108056
 87 25 39 81 434 74 89 97 511 54 683 802 40 109199 340 479 518
 64 80 784

110207 47 76 340 474 801 34 40 69 941 111012 43 175 89 553 673
 900 88 95 112144 48 49 201 344 414 25 503 996 113027 35 127 80 276
 94 344 46 505 44 605 12 74 768 802 86 937 88 114174 80 83 211 463
 533 53 68 747 815 19 68 87 926 115028 139 212 98 481 96 565 619 337
 52 729 83 116052 [200] 53 105 63 223 28 55 71 316 415 649 744 916 57
 117072 75 95 120 78 [200] 483 596 676 79 830 73 89 909 84 118276 86
 96 [1500] 423 36 54 70 537 729 823 87 989 119118 46 47 82 [200] 281
 537 609 55 98 737 [500] 960

120088 93 306 637 75 768 121066 68 99 102 85 220 344 431 520 35
 632 919 122112 210 39 76 350 470 558 604 52 717 52 812 [300] 52 981
 123141 251 499 507 80 675 722 824 124106 92 233 370 75 420 53 837
 971 125161 263 438 634 702 25 976 126009 298 692 753 859 96 919
 67 [300] 88 127201 [200] 58 681 750 93 933 62 [300] 128179 240 335
 40 432 517 98 695 129055 72 207 381 478 539 679 704 876 97 901

130040 213 75 527 871 131094 170 302 29 67 488 589 622 787
 132032 106 33 399 448 81 84 603 40 853 133109 48 203 37 406 30
 [1500] 42 515 65 80 610 22 66 751 134054 98 131 245 314 19 56 92
 500 43 69 73 [200] 69 135042 205 317 66 79 400 570 709 829 955
 136028 29 109 222 49 433 84 558 613 52 791 851 88 95 137023 27 [300]
 140 357 65 93 451 91 636 42 706 857 900 71 138064 181 228 65 96 330
 68 434 77 654 [500] 742 850 67 139121 223 25 387 704 96 839 998

140157 357 59 [200] 437 66 813 902 141137 211 77 442 674 919 37
 142120 332 66 434 60 538 42 63 617 55 972 90 143342 78 494 583 679
 835 [200] 144042 92 135 54 94 256 96 457 88 575 78 86 620 71 89 [200]
 750 54 65 71 988 145045 295 392 400 16 61 531 65 639 146027 392
 484 594 618 44 76 818 147135 297 378 83 97 494 597 635 746 58 [200]
 98 951 148027 51 91 165 411 501 21 23 37 53 766 939 149289 321 615
 758 72 975

150172 290 514 609 13 69 773 846 85 900 23 151137 65 206 459
 755 912 26 30 31 152005 179 242 83 559 63 673 872 968 153007 17
 144 256 58 410 15 [200] 96 533 622 37 43 55 64 76 98 746 873 910
 154004 36 197 212 380 422 535 838 953 155082 335 410 506 26 49 659
 713 887 900 44 156634 [200] 56 163 308 19 27 402 10 33 75 660 90 640 76
 759 878 89 157062 186 443 637 831 158059 61 221 44 321 436 86 502
 732 159100 40 96 291 308 12 47 429 95 519 30 657 774 914

160604 55 750 97 900 161336 612 30 89 733 818 59 162014 54 762
 140 379 414 607 17 92 706 52 837 84 937 79 163025 58 158 257 546 683
 700 814 56 [200] 164075 77 222 82 348 65 439 42 539 81 788 857
 165047 233 83 316 533 810 947 62 166068 141 [200] 74 88 240 329
 [200] 426 541 [200] 616 897 971 167010 419 529 79 674 762 940
 168117 82 242 315 89 485 522 36 [200] 691 956 [200] 169205 24 65
 345 600 803 378

170086 113 46 68 261 74 505 808 20 73 929 171039 58 355 415 20
 668 887 954 59 84 172008 44 163 448 60 599 614 769 838 923 173102
 60 232 419 533 715 88 988 174036 32 154 94 229 53 75 331 97 98 610
 11 53 [200] 714 92 822 94 969 175004 95 115 24 97 419 529 66 88 638
 778 824 46 176065 187 451 97 582 893 970 177125 34 206 404 505
 604 64 750 931 178014 43 103 78 221 406 519 69 723 854 65
 179069 75 268 317 560 877

180011 25 96 350 78 112 25 26 181021 26 107 93 338 486 501 [300]
 788 857 96 182122 375 563 69 788 971 82 183041 63 171 690 747 838
 60 912 54 184070 274 93 460 72 518 602 36 68 893 185122 209 45 61
 363 75 493 581 659 749 898 49 55 186031 88 306 420 [300] 78 [300]
 518 29 64 89 626 874 187219 66 340 59 505 94 697 188054 103 26
 232 236 56 451 590 668 803 50 934 189117 47 346 414 766 817 92 976

be zu
 Herrn
 ng au
 ei erz
 ritt ber
 einer
 nicht n
 die neu
 Gemein
 in The
 Natu
 versam
 i stätt
 Sch
 und
 Den
 Kuner
 tagw
 chlesie
 ungab
 Stimme
 rit, d
 Ange
 mel
 , wi
 lb Ru
 Dppe
 auß
 achsig
 zu n
 erhalt
 inzenz
 nferen
 r Fra
 tige
 ne gan
 n Sp
 haben
 an W
 schen
 rchle
 itte,
 den
 und
 iht
 - G
 lacher
 der
 in D
 n.
 wobb
 mur
 ufge
 l.
 g zu